

QM Hellersdorfer Promenade

Auswahlverfahren „Neue Nachbarschaften – ein Projekt für Vielfalt und Respekt“

Das QM Hellersdorfer Promenade sucht in Abstimmung mit dem Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen einen (Projekt)träger zur Durchführung des Projektes „Neue Nachbarschaften – ein Projekt für Vielfalt und Respekt“

Bedarfsbestimmung

Im Quartier Hellersdorfer Promenade ist seit 2005 ein Quartiersmanagement aktiv, das gemeinsam mit Bewohner*innen und Akteuren im Stadtteil an der Stabilisierung des Quartiers arbeitet und Impulse für eine positive Entwicklung setzt.

In den letzten Jahren ist im Quartiersgebiet Hellersdorfer Promenade ein Bevölkerungswachstum zu verzeichnen (2014: 10.217, 2015: 10.352, 2016: 10.481 Bewohner*innen). Unter anderem durch den Zuzug von geflüchteten Menschen und früheren Bewohner*innen der multi-kulturell-geprägten Innenstadtquartiere ist der Anteil von Bewohner*innen mit Migrationshintergrund in den letzten Jahren angestiegen (2014:20,41 %, 2015: 23,11 %, 2016: 26,63 %). Darüber hinaus bringt der geplante Wohnungsneubau im Quartier perspektivisch ebenfalls neue Bewohner*innen in das Quartier. Das Quartier wächst – eine neue Nachbarschaft entsteht.

Aus den Gesprächen mit der Bewohnerschaft und den Akteuren vor Ort wird deutlich, dass eine Verständigung zwischen den „Alten“ und „Neuzugezogenen“ nicht selbstverständlich z.T. sogar mit Vorurteilen und Ablehnung verbunden ist. Alarmierend ist grundsätzlich die statistische Zunahme von rechtsextremen, rassistischen, antisemitischen, LBGTIQi-feindlichen und diskriminierenden Vorfällen in Ma-He. (Vgl. Dunkelziffer unbekannt. Rassismus und rechte Gewalt in Marzahn-Hellersdorf. 2016, S. 8, AK rechte Gewalt, Autor: antirassistisches Register AStA ASH). Besonders auffällig ist der massive Anstieg der Anzahl von Angriffen, Beleidigungen, Pöbeleien und Drohungen gegen Flüchtlinge und andere Migrant*innen, aber auch gegen politische Gegner*innen, engagierte Flüchtlingshelfer*innen, die Unterkünfte selbst und gegen Lokalpolitiker*innen. Im Vergleich der einzelnen Stadtteile rangiert Hellersdorf Nord im Jahr 2016 bei der Anzahl der Vorfälle auf Platz 2 (vgl. Jahresbericht zur Demokratieentwicklung am Ort der Vielfalt Marzahn-Hellersdorf 2016, Autor: Stiftung SPI, 2017).

Um die Verständigung und die gegenseitige Toleranz zwischen den unterschiedlichen Bewohnergruppen zu fördern, braucht es Angebote zur Begegnung und Förderung des Zusammenlebens in Vielfalt und Offenheit. Darüber hinaus müssen angesichts zunehmender Diskriminierungserscheinungen, Rechtspopulismus, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus präventive Maßnahmen durchgeführt werden. Dabei ist es wichtig verschiedene Bewohnergruppen anzusprechen und zielgruppenspezifische, niedrigschwellige, kreative Formate und Methoden anzubieten.

Zielgruppe und Zielsetzung

Das Projekt richtet sich an alle Bewohner*innen und Akteure im Quartier, schwerpunktmäßig junge Menschen, Eltern und Erwachsene

Die Zielsetzung umfasst:

- Stärkung von neuen Nachbarschaften: Zusammenwachsen von „alten“ und „neuen“ Bewohner*innen, Förderung der Verständigung und der gegenseitigen Toleranz
- Förderung einer Kultur der Offenheit und Wertschätzung von Vielfalt in der Nachbarschaft
- Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede kenntlich machen und nebeneinander bestehen lassen, Abbau von Vorurteilen
- Politische Bildung, Prävention gegen bzw. Umgang mit Diskriminierung und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit

- Sensibilisierung gegenüber alltäglichen diskriminierenden Verhaltensformen innerhalb verschiedenster Nachbarschaftsgruppen
- Initiierung von Strukturen für einen offenen Austausch und ein solidarisches Miteinander in der Nachbarschaft

Maßnahmeinhalte/ konzeptionelle Bausteine

Wer ist die neue Nachbarschaft und was bewegt sie?

- Gesprächsaufnahme mit „alten“ und „neuen“ Bewohner*innen im Quartier: Identifizierung von deren Sichtweisen und Themen in Bezug auf das sich verändernde Nachbarschaftsleben im eigenen Kiez

Jede(r) hat eine Geschichte!?

- Ansprache von Alteingesessenen und Neuzugezogenen mithilfe eines biografischen Ansatzes: Thematisierung und Darstellung von Lebenswegen und ggf. erlebten Umbrüchen in der eigenen Biografie der Bewohner*innen → Aufzeigen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden

Alt und Neu zusammenwachsen lassen

- Schaffung von Möglichkeiten zur Begegnung und gemeinsamen Gesprächen zwischen den „alten“ und „neuen“ Bewohner*innen
- Thematisierung von Fragestellungen: Wie kann man mit den „Alten“ bzw. „Neuen“ umgehen? Wie will man in Zukunft zusammen in einem Kiez leben? Wie können „neue“ Nachbarschaften zusammenwachsen und langfristig gestärkt werden?
- Formate könnten sein: Dialogtische, Erzählcafés bzw. Erzählalons, gemeinsame Nachbarschaftsfeste, Kulturküche, performative Angebote, u.ä.

Nachhaltige Strukturen für einen offenen Austausch und ein solidarisches Miteinander in der Nachbarschaft schaffen

- Erfolgreiche Formate und Angebote zur Begegnung und Austausch (s.o.) nachhaltig etablieren
- Zusammenarbeit mit lokalen Strukturen und Initiativen in Bezug auf politische Bildung und Prävention von Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit (bspw. Polis* - Bezirkliche Koordinierungsstelle für Demokratieentwicklung am Ort der Vielfalt Marzahn-Hellersdorf, Partnerschaften für Demokratie, Projekt PONTE und weitere geeignete Akteure) → Organisation und Durchführung von entsprechenden Angeboten für die Wohnerschaft

Anforderung

- Fachliche Kompetenz und nachweisliche Erfahrung in der Umsetzung ähnlicher Projekte (Nachweis der Qualifikation z.B.: über Referenzen)
- Nachweisliches Fachwissen zu den Themen Diskriminierung und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit
- Fähigkeit die Gesamtmaßnahme selbstständig, innovativ und kreativ durchzuführen
- Einsatz von innovativen Strategien, zielgruppenorientierten Ansätzen
- Kommunikationsgeschick, nachweisliche Erfahrungen in der Ansprache der Zielgruppe
- Lokales Wissen zu den Gegebenheiten im Stadtteil ist wünschenswert

Darüber hinaus wird von dem künftigen Träger die förderrechtliche Abwicklung der Maßnahme erwartet, dies beinhaltet Beantragung, Umsetzung und Abrechnung der Fördermittel im Programm „Soziale Stadt“ als Maßnahmeträger und Fördernehmer bei dem PDL und durch Eingabe in die Datenbank EUREKA 2.0 sowie die Auswertung und Dokumentation des Projektes. Die Teilnahme an der jährlich stattfindenden Projektbörse des QM ist obligatorisch.

Leistungsbeschreibung

- Konzeption zur Projektdurchführung mit Darstellung der Einzelbausteine
- Organisation und Durchführung des Projektes in enger Abstimmung mit dem QM-Team
- Kostenkalkulation einschließlich Personal- und Sachkosten
- Kooperation mit lokalen Akteuren, Aufbau weiterer projektrelevanter Partnerschaften
- Aktivierung und Beteiligung der Zielgruppe
- Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation
- Die Teilnahme an der jährlich stattfindenden Projektbörse des QM Hellersdorfer Promenade ist obligatorisch (schließt auch Zuarbeit von Evaluationsbogen und Projektblatt ein).
- Beantragung, Umsetzung und Abrechnung der Fördermittel im Programm „Soziale Stadt“ als Maßnahmeträger und Fördernehmer bei dem PDL und durch Eingabe in die Datenbank EUREKA 2.0

Projektzeitraum und -finanzierung

Das Projekt soll sich unter Berücksichtigung und in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Fördermittel im **Programmjahr 2018 auf die Jahre 2018, 2019 und 2020** beziehen. Es soll aus dem Programm „Soziale Stadt“ finanziert werden. Das Projekt soll voraussichtlich im Juni 2018 beginnen.

Für das Projekt stehen im Jahr **2018 max. 8.500,00 €, in 2019 max. 17.200,00 € und in 2020 max. 17.200,00 €**, also für die gesamte Laufzeit insgesamt 42.900,00 € brutto, zur Verfügung.

Mit diesen Mitteln sind die erforderlichen Kosten für Personal, Honorare, Sachmittel, Overhead (u.a. Begleitung, Netzwerkarbeit, Öffentlichkeitsarbeit) und Gemeinbedarf zu decken.

Für Honorare und Personalkosten ist der Stundensatz unter Beachtung des Besserstellungsverbot des Landes Berlin anzugeben. Die Honorare müssen sich weiter an den Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P) orientieren, d.h. die Honorarkräfte müssen mindestens den Mindestlohnbestimmungen des Landes Berlin entsprechen.

Die Gemeinkosten beinhalten eine Projektkostensteuerungs-Pauschale von maximal 7% der Fördersumme. Diese umfasst die administrativen und buchhalterischen Kosten.

Es soll ein Eigenanteil von mindestens 10% der Gesamtkosten geleistet werden. Der Eigenanteil kann in Form von Eigenmitteln (z.B. Geldmitteln) oder sonstigen Eigenleistungen (z.B. ehrenamtlicher Tätigkeit, Bereitstellung von Räumlichkeiten) erbracht werden. Eine Weiterführung des Projektes nach Ablauf der Förderphase ist im Sinne der Nachhaltigkeit wünschenswert, dazu sind durch den Projektträger weitere mögliche Finanzierungen auch außerhalb des Programms „Soziale Stadt“ zu prüfen.

Zur Abwicklung des Projektes gehört die eigenständige Beantragung und Umsetzung von Fördermitteln im Programm „Soziale Stadt“ als Fördernehmer des Projektes über das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf bzw. bei dem Programmdienstleister (PDL) sowie der selbstständige Abruf der benötigten Fördermittel, die Finanzabrechnung und die Auswertung des Projektes (inkl. Sachbericht).

Ist vorgesehen, dass das Projekt von zwei Institutionen gemeinsam durchgeführt werden soll, erfolgt die Zuwendung als Gesamtvorhaben an einen der beteiligten Partner. Für die Letztempfänger gelten hinsichtlich der Verausgabung und des Nachweises der Mittel dieselben Bestimmungen wie für den Erstempfänger.

Einzureichende Unterlagen

1. Projektkonzeption und -beschreibung (Bitte Formular Projektskizze verwenden)
2. Zeitplan, detailliert mit Darstellung der geplanten Projektumsetzung
3. ausführliche Kostenaufstellung, Einzeldarstellung der Bausteine (Darstellung der Honorar-, Sachkosten und/oder sonstigen Aufwendungen) (Bitte Formular Finanzplan verwenden)

4. Nachweis der fachlichen Qualifikation des einzusetzenden Personals
5. Selbstdarstellung und Referenzen

Bitte verwenden Sie das Formular „Projektskizze für den Projektfonds“ und das entsprechende Formular „Finanzplan“, die Sie auf der Homepage www.helle-promenade.de im Bereich Service herunterladen können. Weitere Anlagen können zur Konkretisierung des Projekts und für den Nachweis der Qualifikation hinzugefügt werden.

Bewerbungsfrist

Die Bewerbungsunterlagen und Angebote sind **bis zum 1.02.2018 12:00 Uhr** vorzugsweise digital per E-Mail an qm-hellersdorf@stern-berlin.de oder an das Quartiersmanagement Hellersdorfer Promenade, Stadtteilbüro, Hellersdorfer Promenade 17, 12627 Berlin zu richten. Verspätet eingegangene Bewerbungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Frau Warkentin unter der Tel: 99 28 62 87.

Auswahlverfahren

Die Auswahl erfolgt durch ein Auswahlgremium bestehend aus Vertretern des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf und des Quartiersrates Hellersdorfer Promenade. Die **Auswahlgespräche** finden voraussichtlich **am 12. 02.2018** statt. Wir bitten, diesen Tag vorzumerken. Eine Einladung erfolgt kurzfristig nach einer Vorprüfung der eingereichten Angebote.

Hinweise

Bei dem Verfahren handelt es sich nicht um ein Interessenbekundungsverfahren gem. § 7 LHO (Landeshaushaltsordnung) oder eine Ausschreibung im Sinne des § 55 LHO. Rechtliche Forderungen oder Ansprüche auf Ausführung der Maßnahme oder finanzielle Mittel seitens der Bewerber/innen bestehen mit der Teilnahme am Auswahlverfahren nicht. Die Teilnahme ist unverbindlich, Kosten werden den Bewerbern im Rahmen des Verfahrens nicht erstattet.

ⁱ Gemeint sind Vorfälle, die sich gegen homosexuelle, transsexuelle und intersexuelle Menschen richten. LBGTIQ steht für Lesbian-Bi-Gay-Trans-Inter-Queer.